



Zugestellt durch Post.at

Dezember 2018
bis März 2019

Mitmachen beim
Adventquiz
Erntedank mit
Orgelweihe
Joseph Mohr
Ehejubiläum

Pfanneringer Pfarrbrief



Kengele za juu

Weihnachten ist für viele von uns ein emotionales Fest. Dazu gehören einfach ein Christbaum, Glühwein und am besten etwas Schnee. Natürlich dürfen die entsprechenden Lieder nicht fehlen. Jingle Bells oder I'm dreaming of a white christmas sind bei vielen bekannt. Jedoch ein Lied ist uns allen bekannt. Nicht nur dem Lokalbezug nach Oberndorf ist es zu verdanken, dass das Lied „Stille Nacht“ bei uns gerne gesungen (oder angehört) wird.

Heuer feiert man ja auch das Jubiläum „200 Jahre Stille Nacht“. Bekannt ist das Lied ja nicht nur bei uns, sondern in vielen Ländern und in vielen Sprachen. Selbst in weit entfernten Ländern kann man am Heiligen Abend dieses Lied hören.

Ich selber weiß, wie man zu Weihnachten in Tansania feiert. Bei 30 Grad, ohne Schnee und Tannenbäume, singt man Stille Nacht am Ende der Christmette. Der Text ist zwar anders. Er beginnt mit Kengele za juu, aber die Melodie ist bekannt.

Dieses vor 200 Jahren in Oberndorf erstaufgeführte Lied hat eine weltweit verbindende Wirkung.

Wer von uns denkt daran, dass man Stille Nacht auch in ganz anderen Sprachen und

in ganz anderen Kulturen singt als bei uns?

Wer von uns kann sich vorstellen, Weihnachten ganz ohne Schnee (oder wenigsten der Hoffnung darauf) und Christbaum zu verbringen?

Wer von uns kann es sich vorstellen, Weihnachten ohne Familie oder einer anderen Form von Gemeinschaft zu verbringen?

Leider müssen viele Menschen auf der Welt dieses Schicksal erleiden. Menschen, die auf der Flucht sind oder niemanden haben, der ihnen zuhört. Menschen, die unter schwierigen Bedingungen leben müssen, oder die am Leben gescheitert zu sein scheinen. Menschen, die aus eigener Schuld oder auch ohne eigenes Zutun aus der Gesellschaft ausgeschlossen sind. In diesem Kontext bekommt das Lied eine ganz andere Bedeutung.

Es steckt vieles von einer heilen Welt im Liedtext. Viel Sehnsucht nach dem Frieden, den Jesus bringt, kommt zum Ausdruck. Damit wird Stille Nacht zu einem Lied, das nicht nur in unseren Breiten – mit Schnee und alpenländischer Krippenlandschaft – seine Bedeutung hat.

Diese Sehnsucht nach einer heilen Welt, nach einer Welt,



in der das Gute siegt, haben alle Menschen. Uns als Christen ist es aufgetragen, ein Stück weit die Welt „heil“ zu machen. Wir dürfen uns bemühen, dass nicht nur die Lichter am Christbaum leuchten, sondern auch die Herzen von uns und unseren Mitmenschen mit Freude erfüllt werden. Nicht nur das Jesuskind in der Krippe soll lachen, sondern auch wir sollen uns freuen. Die Geburt Jesu ist eine Freude für uns alle. Diese Freude gilt für jedermann auf der Welt.

Vielleicht vermittelt das bei uns entstandene Weihnachtslied „Stille Nacht“ genau diesen Gedanken weiter.

In den vielen Sprachen kommt immer diese Sehnsucht nach dem Heil für die Welt zum Ausdruck. Und das darf ich allen zu Weihnachten wünschen: Segen und Heil des neugeborenen Sohnes Gottes!

Erwin Klaushofer
Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Dezember 2018

1. 12.	SA	7:00 13:30	Rorate mit Adventkranzsegnung Adventmarkt mit Verkaufsstand der Pfarre Anthering
2. 12.	SO	9:00 10:30	Pfarrkaffee 1. Adventsonntag – Gottesdienst mit Kindern (Josefa, Leonie, Eva, Leonie/Zither, Gitarre), Adventkranzsegnung
4. 12.	DI	6:30	Rorate – Gerhard, Franz
5. 12.	MI	19:00	Aufatmen im Advent , Pfarrkirche – Querflötentrio Nagl (Sana, Julia, Tobias)
7. 12.	FR	18:00	Ambrosifeier der Imker
8. 12.	SA	10:30	Maria Empfängnis – Festgottesdienst mit Kirchenchor
9. 12.	SO	10:30	2. Adventsonntag – Gottesdienst mit Kindern. Tobias an der Orgel
11. 12.	DI	6:30	Rorate – Hans, Bernhard, Friedl
13. 12.	MI	19:00	Aufatmen im Advent , Pfarrkirche – Chorgemeinschaft Vocanth
15. 12.	SA	7:00	Rorate der Bäuerinnen – Antheringer Bläser, im Anschluss Ministrantenfrühstück
16. 12.	SO	10:30	3. Adventsonntag – Gottesdienst mit Kindern. Familie Baumann
18. 12.	DI	7:00	Rorate der Volksschule
19. 12.	MI	19:00	Aufatmen im Advent , Pfarrkirche – FRAGEMA
23. 12.	SO	10:30	4. Adventsonntag – Gottesdienst mit Kindern (Pia, Anna, Lisa, Lara, Hannah)
24. 12.	MO	7:00 16:00 22:00	Rorate – mit Familienmusik Grömer, anschl. Pfarrfrühstück Kinderkrippenfeier Christmette
25. 12.	DI	10:30	Christtag – Festgottesdienst mit Kirchenchor (Streicher)
26. 12.	MI	10:30	Stefanitag – FRAGEMA
30. 12.	SO	19:00	Weihnachtskonzert mit Antheringer Gruppen
31. 12.	MO	17:00	Jahresschlussandacht

Jänner bis März 2019

1. 1.	DI	10:30	Neujahr – Gottesdienst
2.-4. 1.	MI-FR		Sternsingeraktion
6. 1.	SO	10:30	Dreikönigstag – Sternsingerabschluss mit Kinder
2. 2.	SA	19:00	Maria Lichtmess – Gottesdienst mit Lichtfeier und Blasiussegen, Kerzenverkauf vor der Kirche (Kerzenspenden)
6. 3.	MI	19:00	Aschermittwoch – Gottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes
9. 3.	SA	ab 8:00 15:00	Besinnungstag – Programm lt. Aushang Trauerstunde – anschließend Kaffee im Pfarrheim
13. 3.	MI	19:00	Auf-er-steinen – Kirche, Musik und Texte zur Fastenzeit
17. 3.	SO	10:30	Dankgottesdienst – 40 Jahre Familiengruppe behinderter Angehöriger mit anschl. Agape, gestaltet vom Chor Vocanth
20. 3.	MI	19:00	Auf-er-steinen – Kirche, Musik und Texte zur Fastenzeit
27. 3.	MI	19:00	Auf-er-steinen – Kirche, Musik und Texte zur Fastenzeit

Aufatmen im Advent

Zeit nehmen – ruhig werden –
ankommen – hinkommen

Musik und Texte, die guttun

Jeden Mittwoch im Advent,
jeweils um 19:00 Uhr in der
Pfarrkirche Anthering

5. Dezember: Querflöten-
trio Waltraud Nagl

12. Dezember: Chorge-
meinschaft „Vocanth“

19. Dezember: Männer-
terzett FraGeMa

Advent- markt

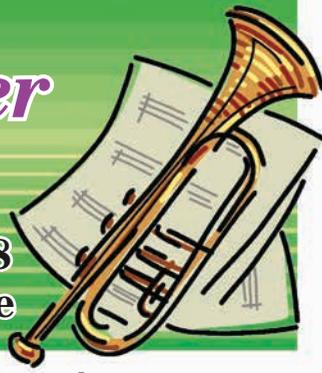
Besucht uns auch dieses Jahr
wieder am Adventstand der
Pfarre Anthering: **Samstag,**
1. Dezember, ab 13:30 Uhr.

Wir bieten an: Marmeladen,
Punsch, Schnäpse, Früchte-
und Kletzenbrote, andere
selbstgemachte Köstlichkei-
ten und natürlich wieder un-
sere Schaumrollen. Zusätz-
lich bereiten wir frisch ge-
brannte Mandeln, herrliche
Waffeln, heiße Schokolade
sowie unseren berühmten
traditionellen „Rüdesheimer
Kaffee“ zu. Wir freuen uns
über zahlreichen Besuch an
unserem Stand!

Sachspenden erbeten bis
Donnerstag, 29. 11., abzuge-
ben in der Pfarrkanzlei zu
den Amtsstunden

Antheringer Weihnacht

Sonntag, 30. 12. 2018
19:00 Uhr, Pfarrkirche



Zum Jubiläumsjahr 2018 steht
unser Weihnachtskonzert unter dem
Motto: „Stille Nacht!“

Da auch Anthering einen historischen Bezug zu „Stille Nacht“ hat – Textdichter Joseph Mohr war hier von 1822 bis 1824 Koadjutor (Vertreter des Pfarrers von Bergheim) – wollen wir Liedgut, Texte und eine visuelle Präsentation auf dieses Thema abstimmen!

Antheringer Instrumental- und Gesangsgruppen, Sprecher und Fotografen freuen sich über zahlreichen Besuch!

Ihre Spenden werden dem Sozialprojekt „Neustart“ zugeführt.

Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem Aufwärmumtrunk in der Kirchenvorhalle eingeladen!

An alle Fotografen



Nach den terminbedingten Ausfällen in den letzten Jahren (kein Sonntag zwischen Christtag und Silvester) findet am Sonntag, den 30. Dezember 2018 wieder ein Weihnachtskonzert mit dem Titel „Antheringer Weihnacht“ statt. Alle Musik- und Sängerg

gruppen aus unserem Ort sind zur Teilnahme ganz herzlich eingeladen.

Da heuer das große Jubiläumsjahr zum Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ stattfindet, suchen wir Bildmaterial – speziell zu diesem Thema –, aber auch Fotos zu Bräuchen im Advent und zu Weihnachten mit Antheringer Bezug. Also, alle Hobby- und Profifotografen, macht euch diesen Advent auf die Suche nach geeigneten Motiven oder forscht in Altbeständen nach passenden Fotos! Wir freuen uns auf viele Zusendungen an die Pfarrbriefadresse!

*Wir wünschen allen ein
frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes neues
Jahr 2019.*

*Pfarrer und Pfarrgemeinderat
Anthering*



Tarock- Nachmittag

Am Sonntag, den 11. November 2018 wurde der traditionelle Tarocknachmittag im Pfarrheim Anthering veranstaltet. 28 Personen (11 Frauen und 17 Männer) spielten in drei Runden um den Sieg. Aufgrund einer überlegenen Leistung sicherte sich Johann Größlhuber aus Anthering den 1. Platz (links im Bild). Die weiteren Plätze belegten Peter Traintinger und Margot Grosser.

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Pfarramt Anthering. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer. Pfarrbriefteam: Tomasz Banaszewski, Hans Baumgartner, Walter Luginger, Veronika Panholzer. Titelbild: W. Luginger.

**Jeden Sonntag:
Mitspielen und
Preise gewinnen**

Unser Adventskalender

Auch heuer wollen wir wieder an jedem Sonntag im Advent die Kinder ganz bewusst in unser Feiern mit hineinnehmen. Mit ihnen wollen wir auf

Weihnachten zugehen. Jeden Sonntag werden wir dabei ein Fenster unseres Adventhauses (Adventskalender) öffnen. Dahinter verbergen sich adventliche Menschen, Menschen, mit denen wir Schritte des Lebens, der Liebe, des Lichts und der Hoffnung gehen wollen – bis wir hinkommen zu ihm und ankommen bei ihm, beim Christkind in der Krippe.

Unser Adventquiz: Jeden Sonntag gibt es für die Kinder etwas zu gewinnen. Sie müssen erraten (oder wissen): Welche Person verbirgt sich hinter dem Adventfenster des Sonntags?

Die Kinder schreiben den Namen der Person und ihren eigenen Namen auf einen Zettel und werfen diesen vor dem Gottesdienst in die Box in der Kirche. **Am Ende jeden Gottesdienstes werden zwei Gewinner/innen gezogen.** Alle nicht gezogenen Zettel nehmen an der Weihnachtsverlosung am Ende der Krippenfeier am 24. Dezember 2018 teil. Auch am Hl. Abend kann man noch einmal mitspielen.

2. Adventsonntag

Heute suchen wir einen „Gastarbeiter“. Wie viele unserer früheren „Gastarbeiter“ kommt auch er aus der Türkei. Er arbeitet aber nur an wenigen Tagen im Dezember und macht dabei vielen Kindern eine Freude. Manchmal weiß er auch Dinge von uns, die weniger super waren. Auf Bildern sieht man ihn oft mit drei goldenen Äpfeln. Damit hat er drei jungen Frauen ganz toll geholfen.

4. Adventsonntag

Die, die wir heute suchen, hat einen ganz ordentlichen Schreck bekommen, als da plötzlich und ohne Anklopfen ein fremder Mann in ihrem Haus stand. Sie soll sich nicht fürchten, hat er gemeint, denn er ist da, um ihr eine große Freude zu verkünden. Aber so lustig fand sie die Botschaft zuerst gar nicht. Ein Kind soll sie bekommen – ohne Mann! Wie soll das bloß gehen?

1. Adventsonntag

Wir suchen eine Person, die auf Bildern oft mit einem Turm dargestellt ist.

Von den hartgesottenen Bergleuten wird sie als Schutzpatronin verehrt. Für die meisten Menschen aber ist sie eine „Bottin des Lebens“. An ihrem Festtag schneidet man dürr aussehende Zweige von den Kirsch- oder Apfelbäumen, steckt sie in eine Vase und hofft, dass sie zu Weihnachten blühen.

3. Adventsonntag

Würdest du dir das trauen: eine Stirnlampe nehmen und mitten in der Nacht in dunkle Kellergänge schleichen, um Leuten, die sich dort versteckt haben, etwas zum Essen zu bringen. **Die junge Frau, die wir heute suchen,** hat das gemacht. An ihrem Festtag gehen in Schweden noch heute junge Mädchen mit einem Kerzenkranz am Kopf als „Lichtbringerin“ durch die Dörfer. Sie verkünden so das nahe Weihnachtsfest und das nahende Ende der langen lichtlosen Tage.

Heiliger Abend

Krippenfeier

Vor 200 Jahren wurde ein ganz bekanntes Weihnachtslied zum ersten Mal in Oberndorf gesungen.

Wie hieß der Dichter des Lied-Textes, der auch zwei Jahre lang in Anthering als Seelsorger (Priester) tätig war?

2019 STERNSINGERAKTION

Wir suchen:

Kinder, die sich als Sternsinger zur Verfügung stellen.

Begleiter, die mit den Gruppen durch unsere Gemeinde ziehen.

Gastfamilien, die die Gruppen zum Essen einladen.

Wenn Sie mithelfen können oder Fragen zur Aktion haben, bitte melden!

Pfarramt:

0 62 23/22 65 10

Sternsinger team:

0 66 4/73 57 48 99



Die Sternsinger kommen: Mittwoch, Donnerstag, Freitag – 2., 3. oder 4. Jänner 2019

Zum Gelingen der Aktion tragen natürlich in erster Linie die Kinder bei. Daher bitten wir um zahlreiche Anmeldungen mittels Anmeldebogen, den die Kinder in den verschiedenen Schulen ausgeteilt bekommen.

Wir suchen auch Eltern oder Großeltern, die eine Gruppe begleiten oder zum Mittagessen einladen wollen. Am Sonntag, 6. Jänner 2019, findet der Dankgottesdienst statt, anschließend gibt es eine Jause für alle Kinder, Begleiter und Helfer.

Die Organisation des Sternsingers übernimmt ein neues Team – das „Drei Mäderl Haus“ Sabine Eder, Nadine Mühlbacher und Gabi Klinger. Ein frischer, jugendlicher Wind wird mit neuen Ideen und Elan durch die schon angegraute Organisation blasen.

Anneliese Geier und Rosi Stadler kümmern sich weiterhin mit ihren Helferinnen in bewährter Weise um das stattliche Aussehen unserer „Heiligen Drei Könige“.

Manfred Kipman

Österreich unterstützt mit der diesjährigen Sternsinger Aktion schwerpunktmäßig zwei Organisationen auf der Insel Mindanao (südlichste Insel der Philippinen). Eine Organisation kümmert sich um den Schutz für Kinder in allen Bereichen, die andere um den Aufbau der Landwirtschaft. So kann vielen Familien das Überleben gesichert werden.

Zusätzlich werden durch Ihre Spenden hunderte, vorwiegend Kinder und Jugendprojekte weltweit – Österreich eingeschlossen – unterstützt.

20-C + M + B-19

Weitere Informationen entnehmen Sie Ende Dezember dem Anschlag in der Kirchenvorhalle.

Bitte öffnen Sie den Sternsängern die Tür und unterstützen Sie diese Aktion 2019.
Herzlichen Dank!

Erntedank und Orgelweihe



Ein Fest – einfach schön

„Wir brauchen nicht alles von der eigenen Festplatte herunterladen. Vieles im Leben dürfen wir voll Dankbarkeit als Geschenk annehmen.“ Mit diesen Worten lud Erzbischof Franz Lackner die zahlreichen Gottesdienstbesucher zu einem „Erntedank aus vollem Herzen“ ein.

Als die Böller an diesem sonnigen Herbstmorgen schon vor den Kirchenglocken durch den Ort hallten, wird es so manche erst einmal verwundert „gerissen“ haben. Es war der Begrüßungssalut für Erzbischof Franz Lackner und der Auftakt für ein rundum gelungenes Fest. Er war schon einmal in Anthering, erzählte Lackner, aber da ging es ganz still zu: sein Vorhaben, im Laufe seiner Amtszeit das Salzburger Land auf dem Arno-Weg pilgernd zu durchqueren, führte ihn – von Michaelbeuern kommend – durch unsere Gemeinde.

An diesem letzten Septembersonntag aber war er gekommen, um mit der Antheringer Bevölkerung Erntedank zu feiern und die neu renovierte Orgel zu segnen. Und das woll-

ten alle Beteiligten auch gebührend begehen:

* Zunächst mit einer herzlichen Begrüßung durch Bürgermeister Johann Mühlbacher und Pfarrgemeinderatsobmann Armin Haunstätter vor der festlichen Kulisse der angetretenen Vereine, der Gemeindevertretung und des Pfarrgemeinderates.

* Mit dem vom Kirchenchor stimmungsvoll gestalteten Ern-

tedank-Gottesdienst, der Segnung der restaurierten Orgel und mit einer Prozession, die an den beiden Stationen nicht nur beeindruckende Bilder einer großen, festlich gestimmten Dorfgemeinschaft bot, sondern auch symbolhaft an Gast- und Wirtschaftsbetrieben, an Bauernhäusern, an Bildungseinrichtungen und dem Kräutergarten vorbeiführte.

* Und schließlich bot der gelungene Erntedank-Frühstücken der Musikkapelle auch für manche Antheringerinnen und Antheringer die Möglichkeit, mit Erzbischof Lackner ins Gespräch zu kommen – nicht nur, aber auch, so wird erzählt, über Fußball.





Festplatte und Cloud

In seiner Festpredigt griff Erzbischof Lackner zunächst den Gedanken der Dankbarkeit auf: Er danke Gott jeden Tag, dass er ihn geschaffen hat und ihn begleite. Auch wenn heute viele Menschen meinten, sie kämen in ihrem Leben ganz gut allein zu recht, ohne Gott und vielleicht sogar ohne Wegbegleiter/innen, dann fragte er diese manchmal, was das Wichtigste in ihrem Leben sei. Und wenn sie dann von Gesundheit, von guter Partnerschaft, von Liebe, auch von beruflichem Gelingen reden, dann fragte er, so Lackner, zurück, ob denn das nur ihr Verdienst sei, oder ob da entscheidende Bausteine nicht einfach geschenkt seien. Und gerade Jugendlichen sagte er in diesem Zusammenhang des Öfteren: „Wir brauchen nicht alles von unserer eigenen Festplatte herunterladen. Vieles

wird uns von einer ‚Cloud‘ zugespielt, wird uns geschenkt.“

Das zu wissen und dankbar anzunehmen sei ungemein befreiend. Und es macht uns offen, auf Gott hin und für die Mitmenschen.

Vertrauen

In diesem Zusammenhang sprach Lackner dann die Frage des Glaubens an. Viele sagen ja heute, ihnen sei die „Gabe des Glaubens“ nicht geschenkt. Auch Jesus musste erleben, dass von zehn Geheilten nur einer zurückkam, nicht nur um sich zu bedanken, sondern um diesen Propheten sein ganzes Vertrauen zu zeigen.

Aber, so Lackner, „ist in uns drinnen nicht eine tiefe Sehnsucht nach Vertrauen“, einem Vertrauen, das uns trägt durch Sonne und Regen, Hitze und Frost. Wenn wir dieser Sehnsucht Raum geben, dann kann Glaube

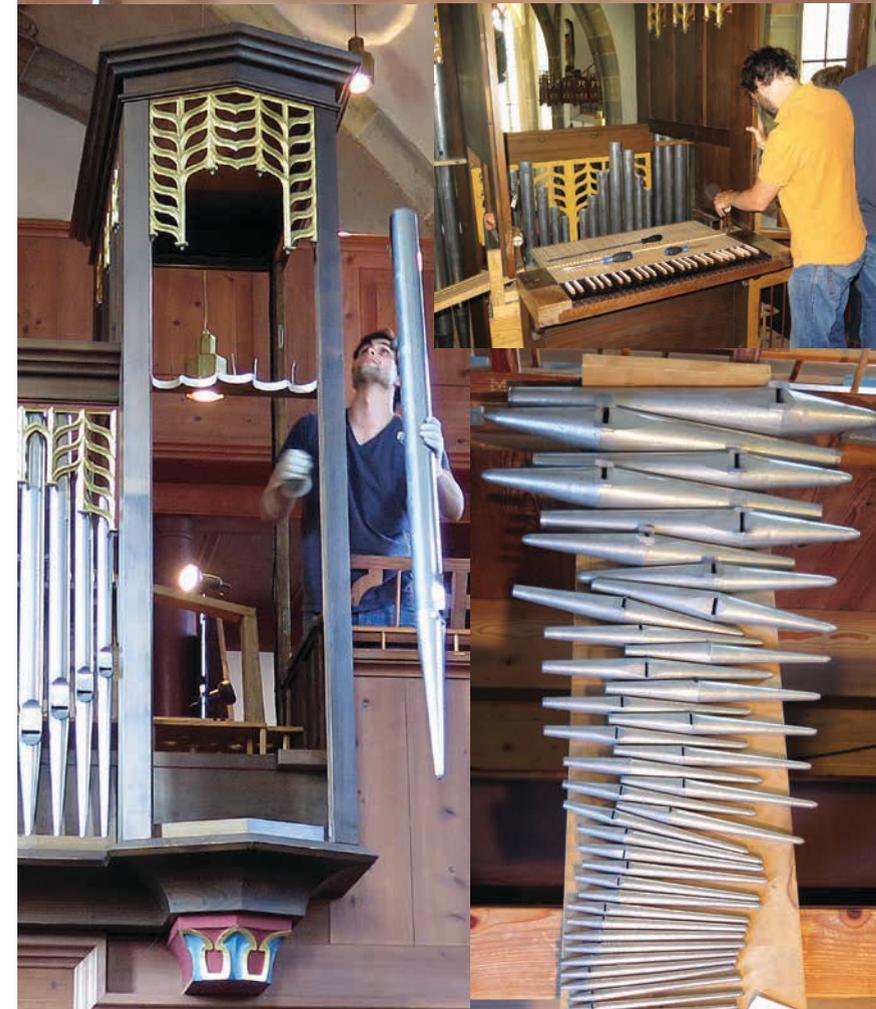
wachsen; ein Glaube, der sich immer im Miteinander ausdrückt und entfaltet, im Miteinander mit Gott und den Menschen. Vertrauen-Können mache den Blick, das Herz und die Hand frei für andere – und es macht aus uns dankbare und freudvolle Menschen.

Danke

Dankbar zeigten sich an diesem stimmigen Festtag auch der Obmann des Pfarrkirchenrates, Martin Klinger, und Pfarrer Erwin Klaushofer. Klinger bedankte sich bei allen (Vereine, Gewerbebetriebe und Bevölkerung), die für die Orgelsanierung reichlich gespendet haben. So konnten zu den bisher notwendigen 9500 Euro noch 3000 Euro auf ein „Reservekonto“ für die Orgel gelegt werden.

Pfarrer Erwin Klaushofer bedankte sich vor dem abschließenden bunten Reigen der Kinder und dem kräftigen Gotteslob der ganzen Gemeinde bei Erzbischof Franz Lackner für das Kommen und Mitfeiern, bei der Landjugend für das Binden der Erntekrone und das Bringen der Gaben, bei der Musikkapelle, dem Kirchenchor, den Vereinen und bei allen, die durch ihr Dasein, ihr Mitgehen und Mitfeiern diesen 30. September zu einem echten Erntedank-Fest gemacht haben.

H. Baumgartner
Bilder: W. Luginger





Auch dieses Jahr dürfen wir uns wieder über neue Ministranten freuen. Fünf Mädchen und ein Bub werden ab Dezember unsere bestehende Gruppe tatkräftig unterstützen.

Am 25. November 2018 wurden sie im Zuge des Christkönig-Festgottesdienstes feierlich in die Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen.

Links im Bild v. l. n. r.: Regina Ehinger, Lara Langedger, Juliane Haberlandner, Maximilian Permetinger, Magdalena Dürnberger und Hanna Mühlbacher freuen sich auf ihre Aufgaben in der Kirche.

big minis & friends



Dezember
CHRISTBAUM
 Wir holen den Christbaum für die Kirche.
Wann? wird bekannt gegeben
Wo? Pfarrkirche Anthering

Termine 2018/19

März
KOCHABEND
 In der Fastenzeit wollen wir kochen.
Wann? 02. 03
 17:00 Uhr
Wo? Pfarrheim Anthering

Mai
CITY CACHING
 In der Stadt Salzburg gibt es viel zu entdecken.
Wann? 04. 05
 14:00 Uhr
Wo? Pfarrhof Anthering

Jänner
RODELN OD. T-SHIRT
 Wir gehen entweder Schlitten fahren oder T-Shirt gestalten.
Wann? 19. 01
 14:00 Uhr
Wo? Pfarrheim Anthering

Februar
TISCHFUSS-BALLTURNIER
 Das verspricht heiße Kämpfe!
Wann? 9. 02
 14:00 Uhr
Wo? Pfarrheim Anthering

April
EMMAUSGANG
 Spirituelles zur Osterzeit.
Wann? 22. 04
 Zeit wird bekannt gegeben
Wo? Pfarrkirche Anthering

Juni
SOMMER-OLYMPIADE
 Noch etwas Sportliches zum Sommer.
Wann? 08. 06
 16:00 Uhr
Wo? Pfarrheim Anthering



Ein paar Gedanken zum Ehejubiläum

Ich möchte im Namen aller Paare des Ehejubiläumfestes am 14. Oktober 2018 in unserer Pfarrkirche und anschließendem Mittagessen im Pfarrheim sehr herzlich „Vergeltsgott“ sagen.

Pfarrer Erwin machte es sehr schön und zum Schluss der Einzelpaar-Segnung mit jedem Paar einige Worte zu sprechen fand ich sehr persönlich – als Seelenbalsam. Danke auch den Lektoren der Besinnung, der Lesung und der Fürbitten.

Herr Dr. Haunstetter, Obmann des Pfarrgemeinderates, bat uns anschließend ins Pfarrheim. Begleitet vom jungen Antheringer Thomas Hieß mit der Steirischen Harmonika marschierten wir frohgelaunt zum Aperitif im Pfarrheimhof, anschließend in den ersten Stock zum Mittagsbüffet vom Ragginger-Catering. Es war

sehr gut, schmackhaft und reichlich – mein Mann sagte: „Is des guat und gschmackig!“ Anschließend gab es Kaffee und Kuchen, serviert von den fleißigen Mitarbeitern des Pfarrgemeinderates.

Zwischendurch las Friedl Haertl lustige Geschichten und Walter Luginger zeigte eine Powerpointpräsentation von unseren alten Hochzeitsbildern (ach, waren wir mal jung!) mit vielen kleinen Erzählungen über das erste Kennenlernen



und über die Hochzeitsfeiern. Nicht zuletzt möchte ich mich beim Kirchenchor für die schöne musikalische Gestaltung der Jubiläumsmesse bedanken.
Maria Leobacher.





Joseph Mohr

- * Geboren am 11. Dezember 1792 in Salzburg als lediges Kind der Strickerin Anna Schoiber und des desertierten Musketiers Franz Mohr.
- * 1799 bis 1808 Besuch des Benediktinergymnasiums in Salzburg. Als Sänger und Musiker tätig im Stift St. Peter und an der Benediktineruniversität.
- * 1808 bis 1810 Studium am philosophischen Lyzeum in Kremsmünster. Mitwirkung in der Stiftsmusik.
- * 1811 bis 1815 Eintritt ins Priesterseminar Salzburg, Theologiestudium, Priesterweihe.
- * 1815 bis 1827 „Wanderjahre“. Tätig als Koadjutor (Kaplan) und Aushilfspriester in der Ramsau (Berchtesgaden), Mariapfarr, Österreichisch-Laufen (Oberndorf: 1817 bis 1819), Kuchl, Golling, Vigaun, Adnet, Krispl, Anthering (1822 bis 1824), Koppl, Eugendorf und Hof.
- * „Stille Nacht“ – am 24. Dezember 1818 sangen J. Mohr und Franz X. Gruber nach der Mitternachtsmette in der Oberndorfer Schifferkirche St. Nikolaus zum ersten Mal ihr Weihnachtslied, zum „Trost und zur Erbauung“ der Gläubigen.
- * Vikar (Pfarrer) in Hintersee von 1828 bis 1837.
- * Vikar in Wagrein von 1837 bis 1848. Gestorben am 4. Dezember 1848. Begraben in Wagrein.

Mohr-Porträt, freie Nachbildung, aus dem Heimathaus in Hintersee.

„Joseph Mohr – Menschenfreund und Querkopf“. So überschreibt die Stille-Nacht-Gesellschaft auf ihrer Homepage den Lebenslauf des Textdichters und Priesters des weltberühmten Weihnachtsliedes.

Ein „Einfacher“ war der Priester aus armen Verhältnissen für die Obrigkeit wohl nie. Zahlreiche Eingaben im Diözesanarchiv über sein dem „Priesteramt nicht angemessenes Betragen“ belegen das ebenso wie seine oft recht deutlichen „Erwiderungen“. Bei den „einfachen Leuten“ hingegen war der „ungeliebte Querkopf“ gern gesehen und geliebt.

Blick für die Armen. Bereits in seiner ersten Kaplansstelle (Koadjutor) in Oberndorf wurde Mohr von seinem Pfarrer Georg Heinrich Nöstler bei der Diözese wegen seines unpriesterlichen Lebenswandels, seiner häufigen Gasthausbesuche (musste sich dort verpflegen!), wegen seines Umgangs mit dem niedrigen Volk und Personen anderen Geschlechts und dem Singen „oft nicht erbaulicher Lieder“ angeschwärzt. Eine von der Diözese angeordnete Untersuchung durch den Dechanten von St. Georgen ließ die Vorwürfe platzen und bestätigte Mohr priesterlichen Eifer und viel Zuspruch unter den einfachen Leuten.

Im Unterschied zum Pfarrer, der in Maria Bühel residierte, wohnte Mohr in einem bescheidenen Kammerl im Mesnerhaus mitten im Viertel der nach dem Ende des Salzburger Fürsterzbistums verarmten Schiffersleute. Sie und ihr elendes Los dürfte er besonders im Blick gehabt haben, als er den Arnsdorfer Lehrer Franz X. Gruber bat, sein 1816 in Mariapfarr geschriebenes Gedicht zu vertonen – und zwar bewusst einfach, mit

Beliebt und ungeliebt

Joseph Mohr, der „Leutepriester“ wirkte auch in Anthering

der Gitarre zu begleiten. Der junge Lehrer und Organist und der junge Priester hatten sich angefreundet, ein Band des Verstehens und Vertrauens war da gewachsen, das „Stille Nacht“, so wie es ist, erst ermöglicht hat; eine Freundschaft, die beide ein Leben lang verband.

Auch während seiner Zeit als Koadjutor in Anthering (gehörte damals zur Pfarre Bergheim) vom Frühjahr 1822 bis Herbst 1824 war Mohr wiederholt mit Vorwürfen wegen seines Lebenswandels und seinen „Kontakten zu jungen Frauen“ konfrontiert. Außerdem holte ihn in Anthering auch wieder seine schwache Gesundheit ein. Er musste auf dringendes Anraten des Kreisarztes einen mehrwöchigen Kuraufenthalt im St.-Johannes-

Spital antreten. Seit seiner Kindheit, die er mit vier Geschwistern in einer feuchten, an den Berg gebauten Wohnung in der Steingasse (Nr. 31) verbrachte, hatte Mohr zeitlebens mit einer Lungenschwäche zu kämpfen.

Kratzer und Beulen. Als lediges Kind einer Strickerin wusste Joseph Mohr was Armut und Ausgrenzung bedeuten. Er selbst hat es nur dank der Unterstützung des Domvikars Johann N. Hiernle und durch sein frühes eigenes Dazuvordienen als Sänger und Musiker geschafft, eine höhere Ausbildung zu erreichen. Für seine Zulassung zur Priesterweihe brauchte er eine Dispens wegen „unwürdiger Geburt“. Er hat trotz seines „Aufstiegs“ nie



Das Bronzerelief steht neben der neuen Oberndorfer Pfarrkirche (Abguss bei der Stille-Nacht-Kapelle); es wurde vom Priester und Bildhauer Josef Mühlbacher (1866 bis 1933) geschaffen. Es zeigt fälschlich den Komponisten Franz X. Gruber mit der Gitarre, die bei der Uraufführung Joseph Mohr gespielt hat. Man kann das aber auch großzügig deuten: Gruber, der Musiker, und Mohr, der für sein Gedicht ins Volk hinein hört, in seinen Glauben, seine Not und Sehnsucht. Das Relief entstand nach einem bereits 1912 geschaffenen Mohr Porträt (heute in Kufstein), für das der Künstler den Kopf Mohrs hatte exhumieren lassen, da es von ihm kein Original-Bild gab.



Das spätgotische Tafelbild „Anbetung der Könige“ aus Mariapfarr hat Joseph Mohr vermutlich zur Textzeile „Holder Knabe im lockigen Haar“ angeregt. Der Text ist dort 1816 während seiner Zeit als Aushilfspriester entstanden. Er musste das raue Mariapfarr 1817 wegen seiner Lungenprobleme verlassen. (C) Stille-Nacht-Gesellschaft

vergessen, wo als Seelsorger sein bevorzugter Platz ist, bei den „armen Leuten“. „Eine Kirche, die sich in ihrem Einsatz für die Menschen nicht Kratzer und Beulen holt, ist krank“ – dieser Satz von Papst Franziskus hätte Joseph Mohr gefallen; er passt aber ganz und gar nicht ins damalige Priesterbild. Dass Mohr da und dort bei Geselligkeiten auch über die Stränge geschlagen hat, mag schon sein. Aber im Kern seines Lebens und Wirkens könnte man ihn durchaus als einen „kleinen Bruder“ des um einige Jahre jüngeren Gesellenpfarrers und Sozialreformers Adolph Kolping sehen. Bereits in Hintersee, vor allem aber in Wagrein hinterließ er beredte Beispiele für sein „soziales Herz“, für seine Überzeugungsfähigkeit und Tatkraft. Mit dem von den Ortsbewohnern mitgetragenen Neubau der Schule und der Neuordnung des Schulgeldes legte er den Grundstein, dass alle Kinder zur Schule gehen konnten. Energisch setzte er sich für eine menschenwürdige Altersversorgung für die besitzlosen Mägde und

Knechte ein, die bis dahin in ihren alten Tagen von einem Bauern zum anderen wandern mussten, um einige Wochen mehr oder weniger geduldet „durchgefüttert“ zu werden (Einlegerwesen).

Heiß und kalt. Dass man bei der „Obrigkeit“ in der Diözese nicht so recht wusste, wie man mit dem unangepassten, menschen-nahen und gescheiterten Seelsorger umgehen soll, zeigen einerseits die häufigen Versetzungen in seinen jüngeren Jahren, aber auch die Tatsache, dass man ihn als Theologen und Prediger durchaus schätzte. So etwa wurde er noch während seiner „Oberndorfer Querelen“ im Jahr 1819 als Fastenprediger in den Dom eingeladen – neben hochangesehenen Ordensleuten der damaligen Zeit.

„Jesus in Menschengestalt“, uns allen zum Bruder geworden und zum Heil – diese Botschaft aus „Stille Nacht“ hat den Menschen und Priester Joseph Mohr zutiefst geprägt und angetrieben.

Hans Baumgartner

Pilger- und Kulturreise nach Südtirol



Pfarrer Karl Steinhart hat diese sehr schöne und interessante Kultur- und Pilgerreise organisiert und geistlich geleitet. Er hielt gemeinsam mit Pfarrer Erwin Klaushofer an den Pilgerstätten die Eucharistiefeiern. Die Reise führte vom 27. bis 29. 9. 2018 mit dem Busunternehmen Leidinger über Innsbruck ins Kautental und über den Reschenpass nach Südtirol und ins Trentino. Für die zwei Abende und Nächte mit Halbpension waren wir im Hotel Ideal Park in Leifers, südlich von Bozen, sehr gut untergebracht.

Unser erstes Ziel war die Wallfahrtskirche Kaltenbrunn im Kautental. Über eine im Jahre 1285 von einem Ritter erbaute Marienkapelle wurde später eine Kirche errichtet. Die heilige Messe stellte Pfr. Karl in Texten und Ansprache symbolhaft unter das Thema Baum. Beeindruckt hat uns auch der Messner, ein junger Familienvater, dem sein vielleicht 2½-jähriges Töchterl Miriam beim Ministrieren helfen durfte. Ein schmackhaftes Mittagessen gabs gleich neben der Kirche im altehrwürdigen Gasthaus.

Bei herrlichem Herbstwetter ging die Reise über den Reschenpass. Wir machten eine kurze Rast am Stausee, wo eine Tallandschaft mit Dörfern geflutet worden war und nur noch ein Kirchturm aus

dem Wasser ragt. Weiter ging es über Meran und Bozen nach Leifers ins Hotel.

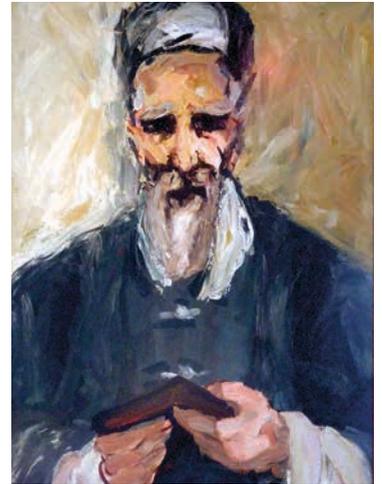
Am zweiten Tag stand die Brenta-Dolomitenrundfahrt auf dem Programm. Begleitet hat uns ein Südtiroler Reiseleiter, der tempe-



ramentvoll über die jeweiligen Reiseziele und auch über die Geschichte Südtirols und das Zusammenleben mit den Italienern erzählte. Durch atemberaubende Landschaften gelangten wir in die autonome Provinz Trentino. Über Pinzolo, dem Skiort Madonna di Campiglio kamen wir zur wunderschönen Wallfahrtskirche San Romedio, die auf einem 70 m hohen Felsen steht und aus drei kleinen Kirchen, zwei Kapellen und sieben Stationen der Passion Christi besteht. Wir erreichten sie über ca. 150 Stufen. Die hl. Messe unserer beiden Priester stellte Pfr. Karl unter das Motto „Gottes gute

Schöpfung an uns Menschen“. Wunderschöne Aussichten und Landschaften konnten wir bestaunen, wie Molvenosee, Mendelpass, Panoramastraße, Kalterersee sowie Wein- und Obstgärten soweit das Auge reicht.

Der dritte Tag führte uns durchs Grödnertal über die Dolomitenstraße und das Grödner Joch zum Geburtshaus des hl. Freinandemetz im kleinen Bergbauerndorf Ois nahe dem Südtiroler Schiort Alta Badia. Der Heilige lebte von 1852 bis 1908, gehörte dem Steyler Missionsorden an und wirkte fast 30 Jahre als Missionar in China. 2003 wurde er heiliggesprochen. Der elterliche



Bergbauernhof wurde zu einer Pilgerstätte mit architektonischen chinesischen Elementen sowie mit kleinem Museum über das missionarische Wirken des Heiligen umgestaltet. Als Thema der Eucharistiefeier wählte Pfr. Karl die uns schützenden, begleitenden und verkündenden Erzengel. Zum Mittagessen fuhren wir übers Pustertal zum Silianwirt in Osttirol. Kulturell, geistlich und landschaftlich sowie vom gemütlichen Beisammensein reich beschenkt, bei guter Stimmung und fröhlichen, von Pfr. Karl angestimmten Liedern ging es über den Felbertauern nach Hause.

Hans Schmiderer



Anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums des Karosseriefachbetriebes Feldinger, Kfz-Fachwerkstätte Permetinger und Ducati-Salzburg wurden für die Orgelsanierung 1600 Euro gespendet.

Bei der Übergabe (siehe linkes Bild) freute sich Pfarrer Erwin Klaushofer über die großzügige Spende, bedankte sich bei Josef Feldinger, Bernhard Permetinger und Heribert-Kilian Braunbart, und wünschte ihnen weiterhin für ihre Betriebe viel Erfolg und Gottes Segen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Spendern für ihre Unterstützung zur Sanierung unserer Kirchenorgel.



SEI SO FREI®

für eine gerechte Welt
 ■ www.seisofrei.at

ADVENT SAMMLUNG.

Wasser zum Leben

Das Leben der Kleinbauernfamilien in den Bergen Perus ist geprägt von Entbehrungen und harter Arbeit. Doch aufgrund des Klimawandels bleibt der Regen immer öfter aus.

SEI SO FREI hilft: Dringend benötigte Wasserbecken dienen als Speicher. Damit kann die Trockenzeit überbrückt werden.

Helpen wir diesen Advent gemeinsam den Bergbauernfamilien.

Ihre Spende schenkt Wasser und Leben!



Willi Grössinger,
90 Jahre.



Robert Bartosch,
75 Jahre.

Dezember 2018

Adelheid Rumpler, 75 Jahre.
Hilda Traintinger, 75 Jahre.
Ernestine Stadler, 80 Jahre.
Irmgard Rohonczy, 80 Jahre.
Franz Rehrl, 85 Jahre.
Walburga Linner, 90 Jahre.
Franz Thalmayr, 90 Jahre.
Franz Wagner, 93 Jahre.
Josefine Behensky, 96 Jahre.

Februar 2019

Anton Leobacher, 75 Jahre.
Gerlinde Schober, 75 Jahre.
Christine Pailer, 75 Jahre.
Maria Huber, 75 Jahre.
Rosina Neumayr, 80 Jahre.
Josef Lindner, 85 Jahre.
Franziska Hofer, 85 Jahre.
Johanna Luginger, 85 Jahre.
Rosina Eibl, 96 Jahre.

Wir gratulieren



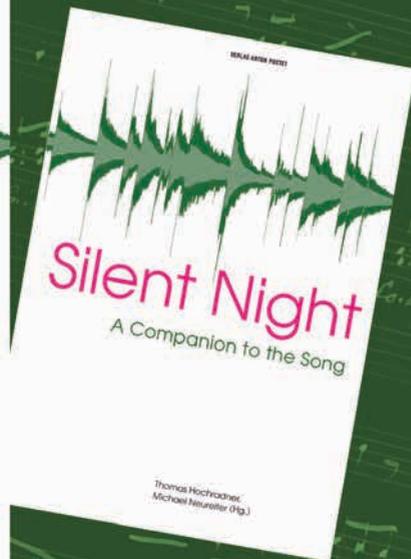
Goldene Hochzeit feierten Maria und Anton Leobacher.

Jänner 2019

Herbert Wahl, 80 Jahre.
Agnes Kemetinger, 80 Jahre.
Ernst Egger, 80 Jahre.
Paula Adelsberger, 80 Jahre.
Johann Kemetinger, 80 Jahre.
As Donat, 85 Jahre.

März 2019

Anna Stadler, 75 Jahre.
Mathilde Baumann, 75 Jahre.
Maria Gschaider, 80 Jahre.
Anna Müller, 80 Jahre.
Anna Klinger, 91 Jahre.
Katharina Größlhuber, 91 Jahre.
Marianne Weigl, 96 Jahre.



»Wir wollen das Lied, seine Herkunft
und seine Botschaft in den Herzen
und Köpfen der Einheimischen und
Gäste zum Klingen bringen.«

Leitsatz Stille Nacht Gesellschaft

288 Seiten
dt.: ISBN 978-3-7025-0865-4, € 29,-
engl.: ISBN 978-3-7025-0918-7, € 25,-
buch@spv-verlage.at, T +43 (0)662 87 35 07-55

VERLAG ANTON PUSTET
Lesen Sie uns kennen.
www.pustet.at



Naturtröpfchen
Dorfplatz 7 · 5162 Obertrum · Tel. 0680-550 3336
E-Mail: naturtroepfchen@gmx.at

Naturprodukte

z.B. Bittertröpfchen,
Nachttröpfchen,
Schlanktröpfchen,
Raumdüfte in
Bio-Qualität,
Körperöle
und vieles mehr.